

das Verkehrsbedürfnis nur einen beschränkten Umfang hat, kann im allgemeinen auch nur ein weniger hoch ausgestaltetes Verkehrswesen angewendet werden.

Es ist durchaus kein Zufall, sondern die natürliche Folge dieses Zusammenhanges, daß die Form des Großbetriebs im Personen-, Güter- und Nachrichtenverkehr erst in der neueren oder neuesten Zeit Platz gegriffen hat. Nachrichten, Güter und Personen sind zwar schon seit Jahrtausenden befördert worden, auch gewisse planmäßig aufgebaute und einheitlich geleitete Vorkehrungen und Einrichtungen zur Durchführung dieses Verkehrs begegnen uns in früheren Jahrhunderten. Aber in allen Beziehungen waren doch die Verhältnisse des Verkehrswesens unendlich einfacher, als sie heute in den vorgeschrittenen Staaten sind, und mußten einfacher sein, weil das Verkehrsbedürfnis der breiten Volksschichten noch beschränkt war. Man kann demgegenüber nicht etwa darauf hinweisen, daß die Perser und Römer schon einen gut eingerichteten Nachrichtendienst hatten. Sie hatten ihn nur für diejenigen Kreise, bei denen ein stärkeres Verkehrsbedürfnis bestand, für den Herrscher und seine Behörden und Beamten; die breite Masse des Volkes nahm an diesen Einrichtungen keinen oder nur geringfügigen Anteil und verlangte auch keinen erheblicheren Anteil, weil ihre Bedürfnisse in bezug auf den Verkehr nach Maßgabe der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht so sehr gesteigert waren. Das Eigenartige und Kennzeichnende der neuzeitlichen Verkehrsverhältnisse vorgeschrittener Staaten liegt gerade darin, daß die Benutzung der leistungsfähigsten Verkehrswerkzeuge zu einem allgemeinen Volksbedürfnisse geworden ist, freilich immer noch mit gewissen Unterschieden von Klasse zu Klasse.

Die Steigerung der „Intensität“ hat also, wenn sie nicht unwirtschaftlich werden soll, ihre Grenze in dem vorhandenen Maße des Verkehrsbedürfnisses. Aber — und das ist von größter Bedeutung — diese Grenze ist nichts Feststehendes. Wie die Bedürfnisse des Menschen überhaupt einer unbegrenzten Steigerung und Entwicklung fähig sind, so kann auch das Verkehrsbedürfnis gesteigert werden. Die so oft hervorgehobene „verkehrschaftende“ Wirkung der Vervollkommnung des Verkehrs beruht wesentlich auf dieser Möglichkeit, das Verkehrsbedürfnis zu steigern. Wo die Vorbedingungen für die Erhöhung der Verkehrsbedürfnisse der Volksmasse aus irgend einem Grunde fehlen, bleibt die verkehrschaftende Wirkung aus, und wo sie eintritt, vollzieht sie sich nur in dem Maße, als die Voraussetzungen für die Bedürfnissteigerung gegeben sind. Die natürliche Versorgung des Landes mit wirtschaftlichen Hilfsmitteln, die Eigenart des Volkes, die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse sind bei der Bestimmung dieses Maßes von Einfluß. Wo der Boden schon gehörig vorbereitet ist, wo die Geister schon empfänglich sind für die Bedeutung einer Vervollkommnung des